

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **35 (1964)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES HEIM- UND ANSTALTSWESEN

# VSA

REVUE SUISSE  
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 10      Oktober 1964      Laufende Nr. 392  
35. Jahrgang - Erscheint monatlich

## AUS DEM INHALT:

*Aus den Verhandlungen des VSA-Vorstandes*

*Eröffnung der privaten Schule für psychiatrische  
Krankenpflege im eigenen Schulhaus*

*Zur Ehre des Alters*

*Richtlinien für einen Anstellungsvertrag  
für Hausbeamtinnen*

*Spannungen und ihre Ursachen*

*Kind und Alkohol*

Umschlagbild: Private Schule für psychiatrische  
Krankenpflege in Zürich. Auf der Terrasse vor  
dem hellen Essraum können sich die Schwester-  
schülerinnen und Lernpfleger von der Arbeit  
erholen. Siehe Bericht in dieser Nummer.

Foto Metro-Press

REDAKTION: Emil Deutsch, Selnastrasse 9,  
8039 Zürich, Telefon (051) 27 05 10

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,  
8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME: Georges Brücher,  
8590 Romanshorn TG, Tel. (071) 63 20 33

STELLEN-INSERATE: direkt an  
Stellenvermittlung VSA, Fr. Hedi Ammann  
8008 Zürich, Wiesenstrasse 2, Tel. (051) 34 45 75

## Das ist mein Fehler!

Er ist mir heute in der Stadt begegnet. Wir wechselten einige Worte miteinander, erinnerten uns an vergangene Zeiten, die wir gemeinsam verbracht hatten. Während einiger Jahre teilten wir miteinander den Arbeitsplatz. Er war kein übler Kollege, ein angenehmer Kamerad. Trotzdem habe ich, als er mir eines Tages mitteilte, dass er in Bälde in die Westschweiz ziehen werde, erleichtert aufgeatmet. Wieso das? Heute, nachdem er mir nach Jahren erstmals wieder begegnet ist, stehen jene Jahre unseres gemeinsamen Tuns erneut lebendig vor mir.

Es gab, wie könnte es anders sein, hin und wieder Differenzen. Sie waren nie schlimmer Art. Bei einer Korrespondenz stimmte etwas nicht. Eine Beilage war zurückgeblieben und nicht mitgesandt worden. Bei Abrechnungen wurden etwa einmal kleine Ausgaben vergessen, so dass man alles nachrechnen musste. Ein Telefonanruf war nicht schriftlich festgehalten worden, so dass dann plötzlich der Sprechstundenfahrplan nicht stimmte. Ach, wenn ich heute zurückblicke, alltägliche, kleine Begebenheiten, die im Gehetze sich zutruhen, die auf alle Fälle niemals beabsichtigt waren.

Warum ich davon erzähle? Bei jeder Unstimmigkeit erklärte mein lieber Kollege, dass er von nichts wisse. Wennschon ein Fehler vorliege, dann ganz sicher nicht seinetwegen. Er hat uns dies ruhig, selbstsicher und so selbstverständlich vorgetragen, dass man es beinahe glauben musste. Zweifelten wir an seiner Unschuld, zweifelten wir daran, dass